

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 32. Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe Mittwoch, 20. Januar 1909.

Druckerei: Halle a. S., Leipzigerstraße 67, Hintertank. **Telefon 158; Reaktions-Telephon 172.** Eing. G. Braubausche. **Verleger:** Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Druckerei: Halle a. S., Leipzigerstraße 67, Hintertank. **Telefon 158; Reaktions-Telephon 172.** Eing. G. Braubausche. **Verleger:** Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Druckerei: Halle a. S., Leipzigerstraße 67, Hintertank. **Telefon 158; Reaktions-Telephon 172.** Eing. G. Braubausche. **Verleger:** Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Zur Frage der Herabsetzung der Zuckerversteuerung.

Seit Jahren ist von den Vertretern der Landwirtschaft und der Zucker-Industrie daran gearbeitet worden, eine Herabsetzung der für ein so wichtiges Rohmaterial überhaupt hoben Zuckerverbrauchsabgabe (80 bis 100 Proz. des Wertes) herbeizuführen. Es wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme nötig sei, nur durch Verringerung der Ware den deutschen Konsum, welcher weit hinter dem anderen Kulturstaaten zurückbleibt, zu heben und hierdurch der Zuckerproduktion durch den erweiterten einheimischen Markt einen Erfolg für die durch gelegentliche Maßnahmen verlorenen Absatzgebiete im Auslande zu schaffen. Es wurde mit Recht gesagt, daß die durch eine Herabsetzung der Steuer von 14 auf 10 M. p. z. unabweisbar zu erwartende allmähliche Steigerung des Verbrauchs den anfänglichen Steuererlösfall sehr bald decken und in nicht zu langer Zeit die Einnahmen des Reiches aus dieser Steuer sogar erhöhen würde, insofern die vorgeplante Maßnahme die seitlichen Vorteile in sich vereinigt, einen für die Landwirtschaft so außerordentlich wichtigen Produktionszweig wie den Zuckererwerb lebensfähig zu erhalten und gleichzeitig die Volkswirtschaft zu verbessern, ohne schädlich der Reichskasse, also der Allgemeinheit, Opfer aufzuwerfen. Die Reichsregierung konnte sich auf die Steuer der Zuckerversteuerung dieser Argumente nicht erweichen und es kam bekanntlich im Februar 1908 ein neues Steuerabkommen zum 1. April 1909 in Kraft treten folgte, insofern bis dahin der zunächst zu erwartende Einnahmehausfall durch andere, neue Steuern mindestens in Höhe von 35 Millionen Mark gedeckt wurde.

Die hierdurch erneuerte Hoffnungslosigkeit der Landwirtschaft und der Zuckerindustrie ist aber in letzter Zeit wieder erheblich getrübt worden. Denn Vernehmen nach macht sich im Reichstage neuerdings eine starke Bewegung für die Herabsetzung der Zuckerversteuerung oder gar für die Beseitigung des oben erwähnten Gesetzes bemerkbar. Sollte sich hierfür tatsächlich eine Mehrheit finden, so würde dies nicht nur einen bedeutendsten Beweis von Parteilichkeit, sondern auch einen Schritt bedeuten, der geradezu gegen Treue und Glauben verstoßen würde. Wie erwidern sich hierzu, ist nämlich an die Zustimmung des Reichstages zur zweiten Brüsseler Konvention als Bedingung der Erweiterung des Zinkabbaues durch Herabsetzung der Zinksteuer zum Ausgleich für den gestärkteren Export geknüpft worden, und ferner wurden die Gesetze über die Weisheit und Anknüpfung und das Abkommen mit Island erst dann angenommen, als die gesetzliche Befestigung der Herabsetzung der Zuckersteuer fehlend. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß der Reichstag — zum mindesten moralisch — an diese Verpflichtung gebunden ist. Da aber ein Teil der Abgeordneten anderer Ansicht ist, so scheint, so müßten als Zuckerinteressen in Verfolgung des einmal als richtig erkannten Ziel es ein Mann die mühselig erkämpfte Position zu verdrängen suchen.

Unangenehmerweise hat demgegenüber kürzlich eine Provinzial-Zuckerfabrik einen Marktbericht, der in Interimsteilweise weit verbreitet wurde, die Notiz beigefügt, daß sich der Reichstag ein Verzicht erwerben würde, wenn der das Gesetz vom 19. Februar 1908 wieder beseitigen wollte, da die Finanzlage des Reiches die Regierung zwingt, für den möglichen Einnahmehausfall aus der Zuckersteuer andere Steuern zu erheben, die wie die Zuckersteuer, die Gas- und die Elektrizitätssteuer für die Zuckerindustrie übernehmbar wären als Zuckerversteuerung. Abgesehen davon, daß die Nachteil der Belastung durch die zuletzt erwähnten Steuern wohl nicht annähernd die Vorteile, welche die Herabsetzung der Steuer für die große Masse der Zuckerfabriken haben würde, aufzuwiegen imstande wären, liegt es doch noch auf der Hand, daß die Nichterhebung der Zuckersteuer durch andere Steuern böse, weil das Beseitigen der vorhandenen Steuern keine Garantie für das Beseitigen dieses weissen Maßstabes die Zuckerindustrie besetzt gefährlich wäre. Auch der von anderer Seite ausgesetzte Vorfall auf Kontingentierung der Verbrauchsabgabe ist nur geringfügig, Verwirrung anzureizen. Das unverständliche bei dieser besonderen Vorgängen ist der Umstand, daß die maßgebenden Faktoren den Einbruch geminnenden Unternehmen, als ob die alte Forderung der Zuckerinteressen nicht die ihr bisher beigemessene Bedeutung hätte, da sich im letzten eigenen Lager Gegner befinden.

Es sei deshalb ausdrücklich festgestellt, daß es sich hier nicht um die abweichende Meinung Weniger handelt, während die beruflichen Vertreter der Landwirtschaft und Zuckerindustrie nach wie vor lediglich in der durch eine Herabsetzung der Steuer herbeizuführenden Steigerung des Verbrauches einen Gewähr für die Erhaltung des Gewinnes in seiner für die Landwirtschaft so wichtigen Wüste erblicken.

Förderung von wissenschaftlichen und künstlerischen Unternehmungen durch das Reich.

Die dem Reichstag ausgegangene Denkschrift über die im Rechnungsjahre 1907/08 aus den Einnahmen des Reiches für den wissenschaftlichen und künstlerischen Unternehmungen bereitgestellten Zuschüsse lautet:

Aus dem Auswärtigen Amt: 1. Dotation für das archäologische Institut und dessen Sekretariate in Rom und Athen. 2. Zur Förderung der russisch-orientalischen Altertumsforschung in Deutschland. 3. Zur Unterstützung des Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde in Kairo. 4. Subvention an die Zoologische Station des Prof. Dr. Dohrn in Neapel. 5. Subvention an die Zoologische Station in Neapel. 6. (Zürich). 7. Förderung wissenschaftlicher insbesondere ethologischer Arbeiten, sowie architektonischer Studien in China.

Aus dem Reichsamte des Inneren: 1. Unterstützung für das Germanische Museum in München. 2. Beihilfe für weitere Bearbeitung und Herausgabe der Monumenta Germaniae Historica. 3. Unterstützung für das Sächsisch-Germanische Zentralmuseum in Leipzig. 4. Für die Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie für Naturforschung, 5. 3. in Halle a. S. 6. Jahresbeitrag zu den Kosten der internationalen Erdwissenschaft. 7. Jahresbeitrag zu den Unterhaltungskosten der internationalen Zentralbibliothek für Erdbeschreibung in Strasbourg. 8. Jahresbeitrag zu den Kosten der internationalen Organisation für Luftschiffahrt. 9. Zur Fortführung und Vervollendung des in München. 10. Beiträgen des Reiches an die internationalen Biographien der Naturwissenschaftler. 11. Zur wissenschaftlichen Erforschung und Aufhebung des römischen Grenzlandes (Simons). 12. Zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Tiefsee-Expedition. 13. Beitrag an das internationale Institut für Sozialbiologie. 14. Beitrag an die Kosten für die Wiederherstellung des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses in Mainz. 15. Unterstützung an die Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 16. Zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Geschichte der Südpolar-Expedition. 17. Beitrag zur des Deutschen Museum in München. 18. Beitrag an den Kosten für die Aufhebung des künftigen historischen Instituts in Florenz und 19. Beitrag zu den laufenden Betriebskosten der Drachenstation am Hohenfels für die Erforschung der oberen Luftschichten.

Deutsches Reich.

„Aus Deutsch-Argentinien. Ein Berliner Telegramm der 'Sächsischen Zeitung' vom 17. Januar meldet: Der am 2. Februar von Bonaparte stationierte Kreuzer 'Jaquar' wird von dort Ende Februar über Serberdsboe nach der Südpazifik von Kaiser Wilhelm's Land dampfen, um dort gelegentlich der deutsch-englischen Grenzregulierung die deutsche Flagge zu zeigen und uns gegebenenfalls den Nordpazifik zu verweisen. Auf der Insel Bonaparte ist vorläufig Ruhe eingetreten, so daß ein weiteres Verbleiben des 'Jaquar' dort nicht mehr für erforderlich gehalten wird. Der Siderheit halber sollen dort aber die zwei anderen dem Bezirksamt als Schutz durch den Gouverneur begebenen Melanester verbleiben.“

„Landwirtschaftliches. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt: Die den kaiserlichen Konsulaten in Kopenhagen, London, Paris und Brüssel angelegten landwirtschaftlichen Sachverändigen sind aus in diesen Jahre für die Zeit der Tagung der großen landwirtschaftlichen Körperschaften, insbesondere des Deutschen Landwirtschaftskongresses, nach Berlin zum 16. Februar und den folgenden Tagen berufen worden, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen über Ausnutzungserträge und gegebenenfalls durch Vorträge vor Kenntnis der Interessenten zu bringen und Wünsche wegen Verschärfung von Nachrichtern entgegenzunehmen. Interessenten, die sich mit diesen Sachverändigen in Verbindung setzen wollen, können sich schon jetzt an das Auswärtige Amt wenden. Dies wird bezüglich Wünsche von Interessenten an Sachverändigen, für die sie bestimmen wird, zugehen lassen.“

„Sr. Maj. der Kaiser löste Dienstag vormittag den Vortrag des Hofs des Militärlieutenants.“

„Hr. Maj. die Kaiserin besuchte gestern in Begleitung der Prinzessinnen Heinrich und Auguste Viktoria die internationale Volkskunst-Ausstellung.“

„Die Besetzung der Kadetten, die dieses Jahr in die Armee und die Marine eintreten, vor dem Kaiser wird am 23. stattfinden.“

„Deutschland und Österreich. Der Reichstag hat am 19. Jan. am Dienstag im Anschluß an die Verhandlungen über die internationalen Angelegenheiten die Besetzung der Kadetten, die dieses Jahr in die Armee und die Marine eintreten, vor dem Kaiser wird am 23. stattfinden.“

„Roßfeld und der Berliner Universitätsrat. Präsident Rosenfeld hat eine Einladung der 'Associated Press' zufolge eine Einladung der Berliner Universität, vor Studenten verlesen in Mai 1910 ein Vortrags halten, angenommen. Es verlautet, daß Präsident Roßfeld seine weiteren beruflichen Einladungen für Europa annehmen werde. Er hält demnach außer in Berlin nur noch in Oxford und an der Sorbonne in Paris Vorlesungen.“

„Sr. Schwarm von Frau. Mehrere Straßburger Blätter melden, daß der Vortrag der hiesigen Universität eine

Sympathie und Geduldgebung des Vereins Deutscher Studenten zugunsten der deutschen Studenten in Prag veröffentlicht habe. Hierzu bemerkt der Red. 2. B. Es ist richtig, daß der Rektor dem Verein erklärte, er würde die Veranstaltung nur nicht verhindern, aber von ihrer Einberufung als ungewisslich ab, da sie nach der Zusammenkunft der Straßburger Studentenchaft zu GegenDemonstrationen führen könne. Diese Auffassung, die von höheren Beamten und zahlreichen Professoren, denen sie der Rektor kundgab, geteilt worden ist, wäre selbstverständlich nicht Müchigkeit auf die Tugend auf bei französisch geneigte Geister, sondern lediglich Lösung auf die Wahrung von Ruhe und Frieden in der Studentenchaft entzerrn.“

„Rein Telephonabel London-Berlin. Wie das 'Neuerliche Bureau' erfährt, haben die englischen Postbehörden entgegen anderslautenden Meldungen keine Verhandlungen wegen Setzung eines Telephonkabels von London nach Berlin mit der deutschen Reichspostverwaltung angedacht. Die Ansicht der englischen Behörden in dieser Sache ist, daß eine unterirdische Telephonverbindung von solcher Länge unmöglich ist, da selbst die bereits bestehende, viel kürzere englisch-belgische Linie häufig unternommen arbeiten.“

„Die Gesellschaftsminister des Abgeordnetenhauses beantragte Abklärung eines Antrages nach Aufhebung der Vollstreckung der gegen den Abgeordneten Liebknecht ergangenen Festsetzungen. Eine Resolution, die dahin ging, beschlussmäßig festzustellen, daß Abgeordnete auch bei Straßhaft für Mandat ausüben können, wurde zurückgeschoben, soll aber im Plenum neuerdings eingebracht werden.“

„Kassenerweiterer. Gas- und Elektrizitätserweiterer. Die zweite wirttembergische Kammer verhandelte am Dienstag über Anträge der Staatspartei und des Zentrum betreffend die Haltung der Regierung zu Gas- und Elektrizität, sowie zur Klagenkassenerweiterer. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung sei von der Verbesserung auszugehen, daß eine durchgreifende Klagenreform sowohl im Interesse des Reiches wie der Einzelstaaten geboten sei. Da der Klagenkassenerweiterer in Württemberg eine untergeordnete Rolle spiele und insbesondere von einer Schädigung der Windkraft nicht gesprochen werden könne, habe sich die Regierung für die Klagenkassenerweiterer abgegeben. Die vielen Bedenken gegen die Gas- und Elektrizitätserweiterer vertrete die Regierung nicht; sie müßte sich aber überzeugen, daß dieser Vorstoß nicht abzulehnen sei ohne gleichzeitigen Ersatz. Einen solchen Ersatzvorschlag mit Aussicht auf Erfolg zu machen, sei die Regierung nicht in der Lage gewesen. Unter diesen Umständen sei die Regierung nicht geneigt, die Klagenkassenerweiterer zu unterstützen. Sie habe ihnen ihre Zustimmung gegeben, nachdem bei den Steuern erhebliche Abschwächungen vorgenommen worden seien und namentlich, nachdem sie die Zustimmung erhalten habe, daß die Klagenkassenerweiterer nicht zu einer allgemeinen Reichskassenerweiterer ausgedehnt werde.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

15. Sitzung vom 19. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Herr Dr. Reinholden, Weitenbach, Weseler, von Wolke.

Die erste Lesung des Etats

wird fortgesetzt.

„Herr Dr. Weseler (fr. Rp.): Die Finanzlage ist schwierig. Sie ist aber, so auf die Schuldenlast zurückzuführen, die nur den Großgrundbesitzern zustehende, das übrige Volk aber schwer belastet. Die Reichsanstalt bringt auch den Einzelstaaten Gewinn. (Am Regierungstisch erhebt sich Ministerpräsident Fürst von Bismarck.) Durch den konservativen Widerstand gegen die Nachfolger ist die Reichsanstalt in der Lage, die Mittel der Reichsanstalt allein kommt das Reich nicht mehr aus. Wir werden in unserer wirtschaftlichen Entwicklung auch wieder vorwärts kommen. Mit dem Eisenbahnminister sehen wir einer erfreulichen Zukunft entgegen. Die Statuten an Interessenten und manche preussische Gebilde könnten wegschicken. Die Bauunternehmer sind möglichst eingeschränkt. Die heutige Zahl der hauptamtlichen Schulinspektoren genügt uns noch nicht. Wir behalten die Absicht die Kultusminister, schon weil wir mehrere Lehrkräfteverordnungen besprechen wollen. Schlimmes zum Ende des Jahres. Es komme da zum Fall Schilling. (Rausch. Ab. rechts.) Auch Sie (nach rechts) bringen also den Fall Schilling entgegen. (Rechtliche Zustimmung rechts.) Auch Sie scheinen den Fall zu mißbilligen. (Rausch rechts.) Gegen Bürgermeister Dr. Schilling wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet, weil er liberale Ansäuungen vertreten hat. (Schallendes Gelächter rechts.) Er soll sich der öffentlichen Meinung untreu gemacht haben. (Rechtliche Zustimmung rechts.) Das ist eine Verletzung der Neutralität des Gleichberechtigung. (Lachen rechts.) Genüß, auch ich will nicht jedes Wort Schillings unterschreiben. (Seiterteil rechts.) Auf: Da also Da haben wir's! Aber was ich trüßiere, ist die Einseitigkeit des Disziplinarverfahrens. Wir vermögen die Einseitigkeit des Disziplinarverfahrens. Auch in Preußen müssen wir den Ausbau der konstitutionellen Einrichtungen. Sie heißt mit der Reform des Verkehrsrechts. Es gilt die konservativ-agrarisch-reaktionären Ball zu durchbrechen. (Beifall bei den Freireimigen, Seiterteil und Hiesigen rechts.)

Ministerpräsident Fürst v. Bismarck: Wie alle Redner betont haben, ist neben der Schaffung neuer Einnahmequellen das Hauptzweck der Rückkehr zu allgemeiner Sparsamkeit, Mäßigkeit und Parlamenten müssen auf diesem Gebiete zusammen wirken. Die Parlamenten tragen auch Schuld an unserem Finanzmangel. Sie müssen aufhören, immer auf neue Ausgaben zu drängen, nur um sich bei den Wählern lieb zu machen. (Zustimmung rechts.) Was ist in dieser Beziehung bei der Einnahme

Mercurius. Gestern abend verjuchte die 23jähriqe Geſellſchaft Binna & H. die bei den Eltern des Ingenieurs A. Köllers-Baner in Berlin in Stellung war, dieſem mit einem Heber zu erſchrecken. Er wurde nicht verurtheilt.

Die Geſellſchaft ſuchtete nach Lebendigkeit der Taſche und nach dem Heber die Taſche. Aus der vorgefundenen Hohlhöhle der Taſche ſah man die Taſche und ſah ſich erſchrecken.

Unter dem Verdacht der Deputierten. Die beiden Inhaber der ſollierten Wanſtraße Müſen berg u. Co., Friedrich Wilhelms und Hugo Geng in Goſlar wurden Dienstag mittag unter dem Verdacht der Deputierten verhaftet.

Die Cholera in Ruſſland. Wie wir aus Petersburg erfahren, ſind am Dienstag 40 Perſonen an Cholera erkrankt und zwölf geſtorben. In ſechs Tagen ſind 283 Perſonen krank geblieben.

Neu Erſtelt. Was eine Weibung aus ſeiner Taſche mit ſich führt, das ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Eine Arbeiterin. In der Perſon einer Arbeiterin wurde wegen unmenſchlicher Behandlung, gefährlicher Mißhandlung und ſchwerer Verletzung ihres zwiölfjährigen Sohnes von der Behörde ein Verſuch gemacht, dieſen in die Anſtalt zu bringen. Der Vater ſelbſt ſah die Taſche ſelbſt an.

Beim Jahre durch den eigenen Vater der Freiheit beraubt. Der Polizeidienſt in England hat den Mord eines Berliner Wärters nach ſeinem Tode, wie ſich jetzt herausſtellt, ſeinen Namen plötzlich verändernd in dieſem Sinne in einer Buſſenſtange eingetragenen. Der Vater ſelbſt ſah die Taſche ſelbſt an.

C. C. Das Volk der Römer. Vor ſtürm wurde berichtet, daß in Berlin ein Bombenſtück ausgebrochen iſt. Das Stück iſt in die Taſche des Mannes gefallen, der die Taſche ſelbſt an ſah. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Provins Sachſen und Umgebung.

— Erlau, 10. Jan. (Mittwoch). Die nach Berliner Nachrichten auch von wiederholter Nachricht, daß Regierungspräsident v. Bieder am 1. März als Regierungspräsident nach Schlegel verſetzt werde, entbehrt der Begründung. In zugehöriger Stelle iſt einer Verſetzung des Regierungspräsidenten v. Bieder nichts bekannt.

Mitteil aus der Provins Sachſen und den angrenzenden Staaten.

Der ſchloßherrliche der Deſſauer Bau in Niederſchloß, Berlin, wurde nach den Angaben der Statthalterei, die ſich ſelbſt an ſah. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Die Taſche des Mannes. Der Mann ſah die Taſche ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Bücherei.

— Franz Wenzel, „Der Landwirt, wie er ſein ſollte“. Von H. B. Weidmann, Leipzig, Verlag von Hugo Böhme, 1909. Preis 5,00 Mk. In dieſer Bücherei, aus denen der Landwirt ſich Nutzen und Anregung ſchaffen kann, iſt auch dieſe. Inmitten der Arbeit der Bücherei, die ſich ſelbſt an ſah. Die Taſche ſieht man ſich ſelbſt an.

Wohlthätigkeit des Reiches. Die Wohlthätigkeit des Reiches iſt ein wichtiges Thema, das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten iſt. Die Reichsregierung hat in dieſer Richtung viele Schritte unternommen, um die Wohlthätigkeit zu fördern. Dies iſt ein Zeichen für die Fortſchritte der Nation.

Die Gerhebung der Zuckersteuer. Die Gerhebung der Zuckersteuer iſt ein wichtiger Schritt, um die Finanzen des Reiches zu ſtärken. Die Regierung hat dieſe Steuererhöhung beschlossen, um die Einnahmen zu erhöhen. Dies wird die Finanzen des Reiches ſtärken.

Beste Telegramme.

Berlin, 19. Januar. Die Steuerkommission des Reichstages hat mit großer Mehrheit den § 5 des Finanzgeſetzes angenommen, der als Zeitpunkt für die Gerhebung der Zuckersteuer den 1. April 1910 feſtſetzt.

Kolonialer Vortrag.

Berlin, 20. Januar. In einer geſtern abgehaltenen ſtädtiſchen Beſprechung des Rates ſah ſich die Mitglieder der Reichsregierung zu einem eingehenden Vortrag über das Leben in Südweſtafrika und über die Aufgabe der deutſchen Frau, indem ſie die Notwendigkeit der Stärkung des Frauenbewußtſeins und der Förderung der Frauen in den Kolonien hervorhob. Auf den Vortrag eingeleitet, erklärte Staatsſekreſſe v. Bernburg, wichtig ſei auch die Verbeſſerung weiblicher Lehrkräfte, die Erweiterung der Krankenpflege und die Gründung von Arbeitervereinen, um den Geiſt der Heimat in die Kolonien zu übertragen.

Der Hafen von Waſſerreille.

Paris, 19. Jan. Der Geſamtvorſchlag betreffend die Anlage eines neuen Hafens am Hafen von Waſſerreille wurde vom Senat angenommen.

Vom Balkan.

Belgrad, 19. Januar. „Weißeſchnee ſloweniſch“ erfahren, die italieniſche Regierung trägt eine Vermittlung zwifchen Oſterreich-Ungarn und Serbien an. Bulgarien ſoll in den letzten Tagen der Grenzſtadt Jariſtibrod an der ſerbischen Grenze die Infanterie und Artillerie verſchickt haben.

Die Behörden Wiens.

Milano, 19. Januar. Der Verleiherſteller Vargini ſagt in „Corriere della Sera“ die Behörden Wiens für die Unfähigkeit, Energiegeſchäfte und Bedenken an.

Börsen- und Handelszeit.

W. Waſſerreille in London, Dienstag, 18. Januar. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

A. Produkte- und Warenmarkt. Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. — Waſſerreille, 19. Jan. Weizen und Futtermittel.

L. Hamburg, 19. Januar. Tägliche auswärtige Offerten in Wert der Zone inſchließlich Brau- und Bier. Waſſerreille von der Zone.

Besten, 19. Januar. (Berlin) Produktmarkt. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille. Die Waſſerreille iſt die beſte Waſſerreille.

L. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Erdbeeren, Erdbeerenmehl, Erdbeerenöl. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Öle und Fettstoffe. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

W. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.

Stroh und Heu. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg. Waſſerreille, Berlin, 19. Jan. Tägliche Waſſerreille auf dem Waſſerreille in Wert für 1000 kg.



Die Rubrik in der Rubrik... Einmal... 1.1.1913... 1.1.1913...

Berliner Börse, 13. Jan. 1903

Remittenzk.: Fr. 1/2, L. 1/2, P. 1/2... Berlin. Bankdiskont 6 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 5 1/2

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators. Includes sections for 'Börse', 'Bank', 'Industrie', and 'Wechselkurs'.

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn... urn:nbn:de:hbz:5:1-17133730-16872166X190911202-16/fragment/page=0004

